

Stadt Heidelberg

Federführung:
Dezernat IV, Landschafts- und Forstamt

Beteiligung:

Betreff:

Bericht zur Situation Neurott Wiese

Informationsvorlage

Beschlusslauf

Die Beratungsergebnisse der einzelnen
Gremien beginnen ab der Seite 2.2 ff.
Letzte Aktualisierung: 04. Juli 2011

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Kenntnis genommen:	Handzeichen:
Umweltausschuss	29.06.2011	Ö	() ja () nein	

Zusammenfassung der Information:

Der Umweltausschuss nimmt die Informationen zur Situation der Neurott Wiese zur Kenntnis.

Sitzung des Umweltausschusses vom 29.06.2011

Ergebnis der öffentlichen Sitzung des Umweltausschusses vom 29.06.2011

2.2 Bericht zur Situation Neurott Wiese Informationsvorlage 0100/2011/IV

Es melden sich zu Wort:

Stadträtin Paschen, Stadträtin Dr. Lorenz, Stadtrat Rehm, Stadtrat Gund, Stadtrat Dr. Weiler-Lorentz, Stadtrat Wetzel

Um sich ein besseres Bild über die Situation der Wiese machen zu können, schlagen Frau Paschen, Herr Rehm, Herr Wetzel und Herr Dr. Weiler-Lorentz vor, dass bei der nächsten Sitzung des Umweltausschusses das Leitbild zur Pflege und Entwicklung der stadteigenen landwirtschaftlich genutzten Flächen, das inzwischen als Entwurf vorliegt, vorgestellt werden soll.

Anschließend soll eine Begehung der Boschwiese stattfinden.

Herr Bürgermeister Dr. Gerner sagt dies zu.

gezeichnet
Dr. Joachim Gerner
Bürgermeister

Ergebnis: Kenntnis genommen mit Arbeitsauftrag an die Verwaltung

A. Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
SL 1	+	<p>Einzigartigkeit von Stadt- und Landschaftsraum sowie historisches Erbe des Stadtteils bewahren</p> <p>Begründung: Bei der Neurott Wiese handelt es sich um die letzte verbleibende Streuobstwiese Schlierbachs, die landwirtschaftlich genutzt wird. Es ist das Anliegen der Verwaltung, die Fläche langfristig in landwirtschaftlicher Nutzung zu halten und so das überkommene Landschaftsbild aufrecht zu halten.</p>
SL 8	+	<p>Groß- und kleinräumige Freiflächen erhalten und entwickeln</p> <p>Begründung: Die Bewirtschaftung in Form der Beweidung soll die Offenhaltung der Flächen langfristig sicherstellen.</p>
UM 6	+	<p>Biotop- und Artenschutz unterstützen, Vielfalt der Landschaft erhalten und fördern</p> <p>Begründung: Die beschriebenen Maßnahmen dienen der langfristigen Sicherung der für den Neuntöter notwendigen Habitatstrukturen.</p>

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

keine

B. Begründung:

Auf Antrag aus dem Gemeinderat (0022/2011/AN) soll in der Sitzung des Umweltausschusses über die Situation Neurott Wiese berichtet werden.

Einleitung/ Allgemeines

Die Neurott Wiese befindet sich zu großen Teilen in städtischem Eigentum. In den Randbereichen gibt es allerdings auch Flächen in Privatbesitz.

Berichtet werden soll hier über den Zustand der stadteigenen Flächen, die zusammen mit den ebenfalls stadteigenen Flächen am Bierhelder Hof und am Kohlhof verpachtet sind.

Im Zuge der anstehenden Neuverpachtung wurde ein Agrarökologe mit der Erstellung eines Leitbildes zur weiteren Pflege und Entwicklung der stadteigenen landwirtschaftlich genutzten Flächen beauftragt. Ziel war es eine landwirtschaftlich tragfähige Bewirtschaftung des Hofes auch künftig zu ermöglichen und dabei den Aspekten Landschaftsästhetik, Naturschutz und Naherholung weitestmöglich Rechnung zu tragen.

Dieses Leitbild wurde zwischenzeitlich erarbeitet und steht unmittelbar vor seinem Abschluss. Es soll in einer der nächsten Sitzungen des Umweltausschusses vorgestellt und ausgehändigt werden, wenn es mit allen Beteiligten „end“-abgestimmt wurde.

Soweit möglich beziehen wir uns bereits jetzt in einigen Aussagen auf seinen Inhalt.

Ende Januar 2011 fand außerdem eine Begutachtung der Neurott-Wiese durch Mitarbeiter des Landschafts- und Forstamtes und des Umweltamtes statt.

Zustand

Die stadteigenen Flächen befinden sich in einem insgesamt guten landwirtschaftlichen und ökologischen Zustand. Beides lässt sich in der Regel nicht sehr gut miteinander vereinbaren, scheint aber hier zu gelingen. Zu berücksichtigen ist außerdem, dass sich die Flächen in Steillage befinden und eine maschinelle Pflege nicht möglich ist. Die Nutzung als Rinderweide sorgt für die gewünschte Offenhaltung der Flächen. Die Bewirtschaftung ist allerdings deutlich erschwert durch die große Zahl an Einzelgehölzen und Strauchgruppen und insbesondere durch die Steillage. Hinzu kommen Schäden durch Wildschweine, die insbesondere im westlichen Bereich festzustellen sind.

Auf einer Teilfläche im Osten besteht ein hoher Sukzessionsdruck durch Brombeeren und Gehölzaufwuchs; ein Teil davon ist als § 30- Biotop erfasst.

Hier reicht die Beweidung alleine anscheinend nicht aus, um die Fläche offen zu halten. In dem befahrbaren Bereich hat im Herbst 2010 offensichtlich eine Weidepflege / Nachmahd mit dem Mulcher stattgefunden.

Eine zu berücksichtigende Besonderheit stellt das Vorkommen des Neuntötters dar. Er brütet vorzugsweise in halboffenen Landschaften (heckenreiches Grün- und Weideland) und ist auf ein gutes Angebot an Hecken und Sträuchern angewiesen.

Zukunft der Neurott Wiese

Das Leitbild sieht im Bereich der Neurott Wiese eine Offenhaltung der Flächen unter Erhaltung niedriger Hecken und frei stehender Einzelbäumen, d.h. Weiterführung der Weidenutzung vor. Ergänzend soll eine jährliche Weidepflege zur Bekämpfung der Brombeer- Sukzession besonders an den Wald- und Gehölzrändern durchgeführt werden. Dabei ist auf das Vorkommen des Neuntötters Rücksicht zu nehmen. Abgebrochene Äste und Bäume sollen im Hinblick auf die Weidepflege entfernt werden. Mit den vorhandenen Laubgehölzen soll eine „Streuobstwiesen“-ähnliche Struktur geschaffen werden mit einer Baumdichte von maximal 15 Bäumen pro Hektar. Vorgesehen ist außerdem die Entwicklung kleinerer Gebüsche insbesondere mit Wildrosen aus den Sukzessionsbereichen. Die vorhandenen Hecken sollen etwa alle 15 Jahre auf den „Stock gesetzt“ werden und die Entwicklung und Erhaltung kleinerer Gebüsche (v.a. Wildrosen) soll gefördert werden

Außerdem soll eine klare Festlegung der Wald-Offenland-Grenze getroffen und ein verbindlicher Gehölzpflege-Plan erarbeitet werden, der klare und detaillierte Aussagen zur Entfernung von Gehölzen auf der Fläche sowie die Zuständigkeiten regelt.

Zusammenfassung

Die Bewirtschaftung der Neurott Wiese soll auch in Zukunft die Offenhaltung der Flächen durch Beweidung sicher stellen. Dabei gilt es, das Bild eines Streuobstwiesen- ähnlichen Zustandes in den jetzigen Ausmaßen zu bewahren und die für den Neuntöter überlebenswichtigen Habitat-Strukturen wie niedrige Einzelgehölze und Gebüschgruppen auch in Zukunft zu erhalten.

gezeichnet
in Vertretung

Bernd Stadel